

Ich weiss vo nüüt!

Komödie in zwei Akten von Dani von Wattenwyl

Version mit 6 Rollen

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 2 D	ca. 120 Min.
Leo Lustenberger (284)	1. Staatsanwalt	
Oskar Frey (148)	Bundesrat	
Lilly Lustenberger (103)	Frau von Leo	
Valentin Hälfer (232)	2. Staatsanwalt	
Hugo Pölschterli (137)	Hauptkommissar	
Olga Toutschmionichosa (53)	eine Dame	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Wohnzimmer eines Einfamilienhauses mit gehobenem Standard.

Links befindet sich eine opulente Bar, gleich daneben die Eingangstür zum Wohnzimmer, mittig eine Veranda mit Glastüre, welche in den Garten führt. Rechts davon geht es in die Küche. Auf der rechten Seite des Bühnenbildes befindet sich eine Türe, welche zum Bad führt, wie auch eine Türe zur Toilette. Daneben führt eine Treppe (*oder ein Gang*) in den oberen Stock und neben der Treppe (*ganz rechts aussen*) gibt es eine Türe, hinter welcher sich der Putzschrank befindet.

In der Mitte des Wohnzimmers steht ein Sofa, welches von zwei Stühlen flankiert wird. Es ist ein typisch gutbürgerliches Wohnzimmer im modernen Stil, welches dem Geschmack gutsituierter Erfolgsmenschen entspricht.

Inhaltsangabe:

Leo Lustenberger und sein guter Freund Valentin wachen am Morgen nach einer durchzechten Nacht verkaterter im Wohnzimmer auf. Lustenberger wurde am Vorabend von der Schweizerischen Anwaltsvereinigung zum Anwalt des Jahres gewählt, ein Titel der sehr viel Prestige mit sich bringt. Dass dieser Titel Schwergewicht hat, zeigt nicht nur die landesweite Berichterstattung in der Presse, sondern auch die Tradition, dass ein Bundesrat die Laudatio für den Preisträger hält. Da Leo's Frau Lilly mit ihren Tennisdamen nach Mallorca in die Ferien flog, bot Leo Valentin an, bei ihm zu übernachten. Doch bis ins Bett schafften es die beiden nicht mehr und sie wissen mehr schlecht als recht, was in der vergangenen Nacht alles geschah. Als plötzlich ein Kriminalkommissar vor der Türe steht, eine "leichte" Dame auftaucht und die Nachricht, dass der Bundesrat entführt wurde, die Runde macht, beginnt ein aberwitziger Lügenreigen. Als dann Lilly noch früher als geplant nach Hause kommt, ist das Chaos perfekt und Leo's Einfallsreichtum gefragter denn je...

1. Akt

1. Szene: Valentin, Leo

(Valentin liegt noch in zerknitterten Galakleidern auf dem Sofa, von Leo sieht man nur die Füße hinter dem Sofa. Auf dem Couchtisch liegen noch zwei Flaschen Champagner und eine Trophäe, die Unordnung im Wohnzimmer lässt darauf schliessen, dass die beiden nach dem Fest noch eine gute Party bei Leo zu Hause feierten.)

Beide werden durch ein wildes Klingeln an der Haustür aus ihrem Katerschlaf gerissen.

Die Klingel scheint ihre besten Tage hinter sich zu haben, denn nach jedem Klingeln zieht der Ton unnatürlich nach unten)

Valentin: *(im Halbschlaf)* Leo, entweder es hett glüüetet oder mim Händy isch grad de Saft usgange.

(wieder klingeln)

Valentin: *(richtet sich auf und fast sich gleich an den Kopf)* Au! Leo! Ich glaub do isch öpper a de Türe! Oder en Chatz liit grad im Stärbe...

Leo: *(mürrisch, brummelnd hinter dem Sofa)* Denn gang halt go ufmache!

Valentin: Ich wohne ned do.

Leo: Ich bin ned deheim!

Valentin: Denn simmer jo scho zwee. *(legt sich wieder hin)*

(wieder klingeln)

Valentin: *(richtet sich wieder auf)* Jetzt mach äntlech uuf, suscht goht das de ganz Tag eso.

Leo: *(kommt total verkatert hinter dem Sofa hervor und stützt sich mit den Unterarmen auf der Lehne ab)* Min Chopf isch churz vor em explodiere. Ich ha a dere Gala geschter so viel Wodka trunke, ich glaub ich chönnt hüt flüssend russisch rede. Ich ha kei Ahnig was geschter alles gloffe isch – totale Filmriss!

Valentin: Mir gohts gliich. Ich bin jo debii gsi... glaub. *(fasst sich an den Kopf)* Nie meh Alkohol! Ich ha so Chopfweh...

Leo: De Alkohol git kei Chopfweh... nur s Uufwache am nächschte Morge.

Valentin: Ich bin jetzt imene Alter, do hucht mir min Körper nach sonere Party ganz zärtlich und fiin is Ohr: Mach das nie meh!

Leo: Genau! Vo jetzt aa trinke mir nur no a Täg wo mit eme „G“ ufhöred... und am Mittwoch.

Valentin: Richtig. Nie meh unnötig besuufe! Do druf trinke mir eine!
(nimmt eine noch halbvolle Flasche Champagner und schenkt zwei Gläser ein. Sie stossen an)

(wieder klingelt es. Diesmal ein paarmal hintereinander)

Leo: *(genervt, ruft in Richtung Tür)* Ich bin ned deheim!

Hugo: *(von der Tür)* Werum?

Leo: Wäge geschter!

Valentin: VILLECHT SÖTTSCH GLIICH GO LUEGE? MÖGLICHERWIIS ISCH ES WICHTIG.

Leo: Aber ned nach sonere Nacht am halbi nüüni.

Valentin: Du muesch als erschte Staatsanwalt immer erreichbar sii. Und siit geschter Zobig bisch jo sogar Anwalt des Jahres. Gang go luege.

Leo: Du bisch mir en Kolleg! Das hett mer devo, wenn mer sin beschte Fründ bi sich loht lo übernachtete. *(öffnet ihn nach)* "Gang go luege" – tönsch wie mini Frau. *(steht mühsam hinter dem Sofa auf)*

Valentin: Tue ned eso. Geschter hesch verzellt, dass du siit 15 Jahr de glücklichscht Maa bisch.

Leo: Ich ha gseit vor 15 Jahr, vor dene bin ich de glücklichscht Maa gsi! Und denn bin ich minere Frau begäget.

(wieder klingeln)

Leo: *(schreit)* Ich chume jo!

Valentin: Das isch de Grund, wieso ich mich ned binde. Ich muess mich nur vor mir sälber rächtfertige.

Leo: Doch, vor mir! Als zweite Staatsanwalt chasch du mir nur während de Büroziite Befehl uusteile.

Valentin: Isch jo guet.

Leo: Ich wünschti ich chönnt das minere Frau emol säge.

Valentin: D Lilly isch doch en tolli Frau und au sehr tüchtig.

Leo: Ebe isch sie tüchtig. Viel z tüchtig!

Valentin: Wie meinsch das?

Leo: Letschthin zeigt sie mir es Hömli und seit: Lueg emol wie schön wiis.

Valentin: Aber das isch doch toll!

Leo: Ned wenn s Hömli vorane blau gsi isch! Bliib single, ich säg dir s!

Valentin: Jetzt übertriibsch aber.

Leo: Fraue sind s einzige Gschänk wo sich grad sälber verpackt! De einzig Unterschied isch, dass muesch bhalte was drinn isch und s ned chasch umtuusche.

2. Szene:

Leo, Valentin, Hugo

(von hinten klopft ein bärtiger Mann mit Mantel an die Veranda-Scheibe. Es ist Kommissar Hugo Pölschterli. Beide erschrecken)

Leo: Wer sind Sie und was händ Sie do z sueche?

Hugo: Hugo Pölschterli min Name. Entschuldiged Sie d Stöörig... ich ha es paar mol glüüte.

Leo: Verschwinde Sie oder ich hole d Polizei!

Hugo: Die Müeh chönd Sie sich spaare, ich bin vo de Polizei. *(er hält seine Polizei-Marke an die Scheibe)*

(Leo und Valentin schauen sich ungläubig an)

Hugo: Dörf ich ine cho? Öises Gspröch isch ned unbedingt für die ganz Nochberschaft bestimmt.

Leo: *(öffnet die Verandatür)* Um was gohts denn, Herr Kommissar?

Hugo: Ich bin Leiter vo de Vermisste-Abteilig und vo de Entfüehrigs-Delikt bi de Kantonspolizei.

Valentin: Sini Frau isch nur e Woche i de Tennisferie – die chunnt morn wieder.

Hugo: *(mustert die beiden)* Sind Sie de erscht Staatsanwalt Leo Luschteberger?

Leo: Das isch richtig, um was gohts denn, Herr Kommissar?

Hugo: Denn sind Sie de zwöit Staatsanwalt Valentin Hälferli, wo geschter au am Fescht debii gsi isch?

Valentin: Mer seits. Was isch denn passiert? Wird sini Frau vermisst?

Hugo: Nei.

Leo: Schad.

Hugo: Es goht um de Bundesrot Oskar Frey.

Leo: Aber de hett doch geschter d Laudatio für mich ghalte?

Hugo: Ebe! Siit geschter Zobig wird er als vermisst gmäldet.

Valentin: Und was heisst das?

Hugo: Mir vermuete s Schlimmschte – mir gönd vonere Entfüehrig uus.

Leo: Das isch jo schrecklich! Und wieso chömed Sie jetzt zu öis?

Hugo: Luut Züüge-Ussage, sind Sie die zwee letschte Persone, wo mit ihm gseh worde sind. Dörfte ich und min Hund ächt ane sitze?

Valentin: Was für en Hund?

Leo: *(schaut sich um)* Ich gseh au keine.

Hugo: Chönd Sie au ned, de isch vo de Gheimpolizei.

(Valentin zeigt Leo mit einer wischenden Bewegung an, dass der Polizist wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank hat)

Leo: Dörf ich Ihre Uswiis nomol gseh?

Hugo: Aber gärn! Dopplet gnäiht... äh... chläbt besser! *(zeigt nochmals seine Dienstmarke)*

Leo: *(gibt den Ausweis nach kurzer Prüfung wieder zurück, spricht leise zu Valentin)* Mit em Uswiis isch alles in Ornig.

Valentin: *(zu Leo)* Aber de chunnt mir scho es bitzeli komisch vor.

Leo: Normalerwiis tauched Polizische doch immer mit de Schnittlauch-Taktik uuf.

Valentin: Hä?

Leo: Bündelet und inne hohl.

Hugo: *(hat in der Zwischenzeit einen Notizblock zur Hand genommen)* Ich weiss, es isch no früeh, aber wenn en Bundesrot entführt wird, denn isch das e Aaglähigkeit wos um die nationali Sicherheit goht, do cha mer ned warte. Und Sie wüessed jo: Der früeh Vogel fängt den... *(sucht nach Wort)* ...Spatz auf dem Dach.

Leo: Das muess es Missverständnis sii. Mir sind Staatsanwälte und händ sicher nüüt mit dere Entführig z tue.

Hugo: *(spricht zu imaginärem Hund)* Lass das sii! Aus! Böse Fido! Platz! *(zu Leo)* Er chätschet immer a de Schuehbändel vo Frömde ume. Debi isch er de einzig vo öis beidne, wo en Uusbildig abgchlosse hett.

Leo: Was isch jetzt mit dere Entführig? Es isch jo logisch, dass mer öis mit em Herr Bundesrot gseh hett. Er hett d Laudatio ghalte und ich bin sin beschte Fründ.

Hugo: Vom Bundesrot?

Valentin: Nei! Vom Leo!

Hugo: Sie wüessed jo, Vertrauen ist gut, Kontrolle ist... äh... superer. Also, wo sind Sie zwüsche 23:30 und *(schaut auf die Uhr)* 08:34 gsi?

Leo: Deheim!

Hugo: Die ganz Ziit?

Leo: Jo. *(Valentin schaut ihn erstaunt an)*

Hugo: Cha das öpper bezüüge?

Leo: Jo, de Valentin.

Valentin: Nur en chliine Momänt Herr Kommissar. *(zieht Leo auf die Seite, beide stehen auf)*

Hugo: Passed Sie uf de Hund uuf! Jetzt wäred Sie fascht uf ihn ufe trampet.

(beide machen einen grossen Ausfallschritt und tun so, als ob sie über etwas drüber steigen)

Hugo: Sie störs jo ned, wenn ich mit em Fido schnell use gang. Ich glaube s Bio-Müesli hüt am Morge hett ihm ned eso guet toh...

Leo: *(zu Hugo)* Mached Sie nur. Min Garte isch au im Fido sind Garte.

Hugo: Viele Dank, das wüsse mir sehr z schätze! Chumm Fido! *(geht zur Verandatür hinaus)*

Leo: *(zu Valentin)* Was isch denn?

Valentin: Du chasch ihm doch ned eifach säge, dass mir die ganz Nacht do gsi sind!

Leo: Wieso ned?

Valentin: Will mir geschter vom Fescht früehner abghaue sind und vo det her en totale Filmriss händ!

Leo: *(empört)* Du glaubsch doch ned im Ärnscht, dass mir öppis mit dere Entfüehrig z tue händ? Also, ich weiss vo nüüt!

Valentin: Nei, sicher ned! Aber mir sind Staatsanwält, mir dörfed ned lüüge.

Leo: Das dörfed Politiker au ned und trotzdem mached sie s.

Valentin: Mir müend ihm säge, dass mir ned genau wüssed wo mir nach de Gala ane gange sind und wenn mir hei cho sind.

Leo: Wenn mir dem das säged, chöme mir is Fadechrüz vo de Ermittlige. Denn wird alles nocheverfolgt. Und d Lilly hetti au kei Freud, wenn sie im Protokoll cha läse, i was für Bars mir öis umetriebe händ.

Valentin: Wieso denn Bars? Mir wüssed jo vo nüüt!

Leo: Mir bliibed debii. Mir sind nach em Fescht grad hei!

(Hugo erscheint wieder an der Veranda-Tür)

Hugo: Entschuldigid Sie Herr Staatsanwalt, das isch mir jetzt grad sehr piinlich, aber min Fido hett in Ihrem Garte grad en rächte Huufe gmacht. Hette Sie mir ächt es Wüscherli und es Schüüfeli?

Leo: *(leise zu Valentin)* De hett tatsächlich eis a de Waffle. *(zu Hugo)* Das isch keis Problem, ich hol ihne grad d Putzsache. *(läuft zum Putzschrank)*

(Leo öffnet den Putzkasten, an der Tür hängt der gefesselte und geknebelte Bundesrat. Weder Leo noch Valentin bemerken den Bundesrat, weil Leo nur schnell die Materialien aus dem Schrank holt und abgelenkt wird von Valentin, welcher gerade zum Kommissar spricht. Die Tür geht wieder zu)

Hugo: De Fido müesst eigentlich viel schlanker sii, bi dem wo de amigs useloht.

Valentin: Herr Pölschterli, ich glaube, mir müend Ihne öppis säge.

Hugo: Was denn?

Leo: *(interveniert, weil er weiss dass Valentin beichten will, dass sie einen Filmriss haben)* De Valentin hett ihne nur welle säge, dass er au en Hund hett und dorum volls Verständnis defür hett, dass so en Hund halt au emol muess! *(übergibt Hugo das Putzmaterial, schaut Valentin energisch an)* Gäll, isch doch eso, Valentin!

Valentin: *(verunsichert)* Genau... das han ich welle säge.

Hugo: *(freudig)* Jo was! Was händ Sie denn für en Hund?

Leo: Er hett en Cocker-Spaniel

Valentin: Genau... en bruune!

Hugo: Aber denn wärs nur e Spaniel.

Leo: Wieso?

Hugo: Will Cocker-Spaniel zwöifärbig sind, Spaniel aber ned. Und Ihre isch doch bruun.

Leo: De isch eifach z lang a de Sunne gläge!

Valentin: Apropos bruun: Händ Sie ned no öppis z erledige?

Hugo: Jesses! De Fido! Ich bin grad wieder zrugg! *(rennt in den Garten)*

Valentin: Hör emol uuf mit dem lüüge!

Leo: Das isch ned lüüge, das isch nur Tatsacheminimierig.

Valentin: Do gits kein Unterschied – bi beidne Variante seit mer ned d Wohret.

Leo: Was isch eigentlich dis Problem? Mir wüsse beidi, dass mir mit dere Entfüehrig nüüt z tue händ. Wieso sich jetzt unnötig Ärger verschaffe?

Valentin: Leo!

Leo: Mach dir jetzt ned is Hömli! Ich ha alles im Griff.

Valentin: *(genervt)* Wie mer en Meineid leischtet, das hesch im Griff!
(verzweifelt, läuft zum Sofa und setzt sich) Ich finde das ned guet, ich finde das gar ned guet! Ich ha kei guets Gfühl debii.

(in diesem Moment betritt Hugo durch die Veranda-Tür wieder das Wohnzimmer. Er trägt die Schaufel so, als wäre etwas drauf)

Hugo: Bi was händ Sie keis guets Gfühl?

Leo: Er hett sich um de Hund Sorge gmacht. *(schaut auf Schaufel)* He jo, bi dene Atom-Hüüfe wo de leit! *(läuft zum Putzkasten)*

Hugo: *(übergibt Leo die Schaufel)* Ich ha das grad gspüürt, dass Sie e Tierliebhaber sind. *(setzt sich zu Valentin)* Lueged Sie, wien er mit em Schwanz wädlet. *(greift in die Tasche, holt ein Hundebiskuit hervor und gibt es Valentin)* Do, gänd Sie ihm das, denn händ Sie en Fründ für s Läbe!

Valentin: *(verduzt versucht er dem imaginären Hund das Biskuit zu geben)*

Hugo: *(schaut ihn etwas ungläubig an)* Sie müends ihm ned hinde ine schiebe, do isch de Chopf! *(zum Hund)* Gudigudifeini! Wotsch ned? *(zu Valentin)* Sie müend ned enttüscht sii, er isch nach de Morgetoilette nie bsunders hungrig. Erscht rächt ned hüt, do händ mir öise Morgesport wäge dem Notfall müesse usseloh.

Valentin: Morgesport?

Hugo: *(stolz)* Jede Morge starte mir mit eme Vollkornmüesli, denn gönd mir 10 Kilometer go jogge und denn schlüsse mir öises Training no mit eme 20-minütige Yoga-Intensivprogramm ab. Wie gseht denn Ihres Morgesprogramm uus?

Leo: Wach wärde, Kafi trinke und luege, dass ich niemer umbringe!

Hugo: Das tönt aber ned gesund. Ha! Händ Sie gseh, jetzt wott de Fido sis Gudigudi doch no. *(dreht sich wieder zu Valentin, so dass er mit dem Rücken zu Leo sitzt, welcher immer noch beim Schrank steht)* Probiered Sie s, gänd Sie s ihm nomol. Nume Muet!

(Leo winkt entnervt ab und versorgt die Putzsachen wieder im Schrank. Wieder öffnet er die Tür und bemerkt den Bundesrat, welcher an der Tür hängt, wieder nicht. Er schliesst die Tür wieder)

Valentin: *(schreit auf, weil er den Bundesrat gesehen hat)* Ahhh!

Hugo: *(erschrickt ebenfalls)* Was isch?! Hett er bisse?

Valentin: *(verzweifelt)* Nä-nei! Mir isch nur iigfalle, dass morn im Leo sini Frau wieder chunnt.

Leo: Aber do müesst ich jo schreie und ned du!

Valentin: Scho, aber dini Frau wotts doch immer eso suuber ha.

Hugo: *(zu Leo)* Do hett er Rächt! Mini goht au immer d Bäum uuf, wennes ned suuber isch!

Leo: *(begreift noch nicht, um was es geht)* Jo und?

Valentin: *(energisch)* Drum söttsch unbedingt prüefe, öb no alles Putzmaterial do isch.

Leo: Sicher isch es no do. Has jo nie brucht.

Valentin: Söttsch aber gliich luege, am beschte jetzt grad! *(zu Hugo, um ihn abzulenken)* Was isch Ihre Hund eigentlich für ne Mischig? *(Valentin macht während er mit Hugo spricht komische Gesten, um Leo klar zu machen, dass er in den Schrank schauen soll)*

Hugo: *(beleidigt)* Bitte, das isch doch kei Mischig. Das isch en reinrassige peruanische Langhoorbreitschnauzebullterrierafghaner... mit eme Stammbaum!

Valentin: *(gespielt interessiert, macht Leo immer noch Zeichen, dass er die Tür öffnen soll)* Isch das? Ich hetti chönne wette, dass es en lappländische Allwätterborschtefällschnauzer isch. *(wieder energische Zeichen)*

Hugo: Do händ Sie ned ganz unrächt. Es besteht do e gwüssi Ähnlichkeit.

Leo: *(macht den Schrank auf)* Ahhhhhh! *(macht ihn gleich wieder zu. Hugo schaut ihn verdutzt an)* Jetzt fällt mir die Ähnlichkeit au uuf!

Hugo: Säged Sie das ned z luut, suscht isch er no beleidigt! Denn chan er ganz schwierig tue.

Leo: Mini Frau au, wenn ned uufgruumt isch. Vo ihrere schlächte Luune chönnte grad zwee pubertierendi Goofe drüü Johr läbe. *(will Hugo los werden)* Ich danke, denn händ mir do alles klärt, oder?

Hugo: Wenn Sie gägesiitig chönd bezüüge, dass Sie geschter ab halbi 12-i do gsi sind, denn wärs das vo mir. *(steht auf und will gehen)* Denn müend mir au ned wäg em verschwundene Radarchaschte nochefroge.

Valentin: Radarchaschte?

Hugo: Das isch no e witzigi Gschicht! Geschter Zobig isch ganz i de Nöchi vo dere Gala en Radarchaschte entwändet worde. Mir gönd devo uus, dass s Verschwinde vo dem Blitzer mit de Entfüehrig öppis z tue hett. *(schaut sich Leo an, der nervös hin und her tigert)* Was isch denn mit Ihne? Werum zabled Sie eso ume, müend Sie uf d Toilette?

Leo: *(fühlt sich ertappt)* Genau! Ich ha e schrecklich nervösi Bloose!

Hugo: Denn wämmer nümme länger störe, gäll Fido. Bitte verlöhnd Sie d Stadt ned, falls ich no Froge ha. Uf Wiederseh mitenand. *(zu Leo)* Warte Sie ned z lang mit em Gang uf s Bad, suscht liide Sie denn au under Verstopfig, wie de Fido!

Valentin: *(packt Hugo eilig am Arm, will ihn loswerden)* Ich bring Sie zur Tür.

Leo: *(währenddessen geht Leo gezwungenermassen auf die Toilette. Er öffnet eilig die Tür, ein greller, roter Blitz blendet ihn)* Ahhh! *(er macht die Tür sofort wieder zu, zu sich)* De Radarchaschte!

Hugo: *(dreht sich wieder zu Leo)* Gsehnd Sie – so en Verstopfig isch unaagnehm.

Leo: *(reibt sich die Augen, weil er geblendet wurde)* Es chöme mir scho d Träne.

Valentin: *(hektisch)* Denn lömmer de Herr Luschteberger doch jetzt uufruume!

Hugo: Chumm jetzt Fido! *(zeigt auf en Putzkasten)* Muesch jetzt ned a dere Türe umeschnüfle, das isch unhöflich!

Valentin: *(energisch)* Fido, Fuss!

Hugo: Uf sie lost er! Ich ha jo gseit, de Fido erkennt gueti Mönsche!

Valentin: Mir Hündeler chönds eifach guet mitenand. Aber jetzt müend Sie leider goh. *(begleitet sie noch kurz hinaus)*

3. Szene:

Leo, Valentin

Leo: *(zu sich)* Um Gotteswille! Was hämmer letscht Nacht nur gmacht?!

Valentin: *(kommt zurück)* Ich ha ned träumt, du hesch ihn au gseh, oder?

Leo: Was mache mir jetzt?! Mir händ en Bundesrot entfüehrt!

(beide gehen zum Putzkasten, öffnen ihn vorsichtig, jaulen auf und schliessen ihn gleich wieder)

Valentin: Ich glaubs ned! Mir sind Kidnäpper!

Leo: Und Diebe!

Valentin: Wieso Diebe??

Leo: Im WC hetts mich blitzt.

Valentin: *(ungläubig)* De Radarchaschte goht demfall au uf öises Konto?!

Leo: En Japaner wo mich fotografiert hett isch es uf jede Fall ned gsi.

Valentin: *(geht zum Bad, öffnet die Tür...)*

Leo: Bitte lächle! *(es blitzt)*

Valentin: Und was mache mir jetzt?!

Leo: Jo, mir chönd de Bundesrot ned eifach im Putzchaschte hange loh.

Valentin: Um Gotteswille! Wie lang isch er ächt scho do drin?

Leo: Wie söll ich das wüsse. Frog ihn doch!

Valentin: Mir sind erlediget! Ruiniert! Zweek Staatsanwälte wo en Bundesrot entführe! *(hat einen neuen Gedanken)* Und d Zittige sind sicher scho alli voll! Das isch bestimmt dini Idee gsi!

Leo: Wieso denn mini?

Valentin: Du chunsch im Suff immer uf so blödi Gedanke! Wie dozmol, wo us em Zoo es Reh klaut und s denn hinder em Reformhuus aabunde hesch, damit de verduzte Verchäuferin hesch chönne säge: Jetzt händ ihr ned nur es Reformhuus – jetzt händ ihr au es Reh hinder em Huus!

Leo: Du hesch es ämel au luschtig gfunde.

Valentin: Logisch – aber jetzt bisch eidüütig z wiit gange!

Leo: Wieso ich? Chönnt jo grad so guet dini Idee gsi sii.

Valentin: So Idee chömed immer vo dir!

Leo: Mir dörfed jetzt ned d Närve verlüüre – mir müend de Frey us em Chaschte hole.

(beide laufen zum Putzkasten)

Valentin: *(schöpft Hoffnung)* Wer weiss, villecht isch es jo nur es Missverständnis gsi.

Leo: *(in diesem Moment erklingt ein paarmal ein einzelner Klingelton auf seinem Handy)* Dis Missverständnis hett sich grad in Luft uufglööst: Mis Handy isch voll Push-Mäldige vo de Ziitige, dass de Bundesrot Frey entführt worde isch.

4. Szene:

Valentin, Leo, Oskar

Valentin: Das isch en Katastrophe! Los, hole mir de arm Maa jetzt äntlech us dem Chaschte use! Villecht chönd mir no öppis rette! *(er öffnet die Tür, schaut sich den Bundesrat an, der ihn mit einem strafenden Blick anblinzelt. Valentin fängt an zu jammern)* Es tuet mir so leid! Ich versichere Ihne, das isch alles nur es Missverständnis!

Leo: Jetzt hör uuf jommere wien es Wöschwyb und hilf dem Maa us sinere missliche Situation! Mir chönd ihn jo ned hange loh!

(beide packen mit an und tragen ihn, noch gefesselt und geknebelt, zum Sofa und setzen ihn darauf. Valentin will sogleich den Knoten der Fesseln lösen)

Leo: *(unterbricht Valentin)* Momänt! Zerscht lööse mir ihm de Chnebel.

(Oskar Frey schaut ihn erstaunt an)

Valentin: Werum denn das?

Leo: Villecht wott er jo grad abseckle? Lose mir zerscht, was er seit.

Valentin: *(demütig zum Bundesrat)* Es tuet mir so leid, Herr Bundesrot! Ich ha kei Ahnig, wie s zu so öppisem hett chönne cho!

Oskar: *(noch immer geknebelt)* Mmmmmmmnnnnmmnh!!!

Valentin: Wie?

Oskar: *(genervt)* Mmmmmnnmmmmhmmmmmm!

Valentin: *(zu Leo)* Verstohsch du was de meint?

Leo: Villecht wott er dir säge, dass mer schlächt cha schwätze mit eme Chnebel im Muul. *(löst ihm den Knebel)*

Oskar: (*wütend zu Leo*) Säged Sie emol, händ Ihr eigentlich no alli Tasse im Schrank?

Leo: Nei, aber en Bundesrot im Chaschte! (*zeigt auf den Putzkasten*)

Oskar: Mir isch überhaupt ned nach Witzli z Muet! Ich ha die halb Nacht det inne verbrocht.

Valentin: Jä, werum mached Sie denn au so öppis!

Oskar: (*sarkastisch*) Wills mir langwillig gsi isch und ich dänkt ha, denn hang ich halt es bitzeli bi öich ume.

Leo: (*zu Valentin*) Gsehsch! Alles nur es harmloses Missverständnis.

Oskar: Ihr händ mich gfesslet und i de Chaschte gsteckt! Das isch ned luschtig!

Leo: Es lachet jo au niemer.

Valentin: (*strafft Leo mit einem bösen Blick*) Herr Bundesrot, mir versichered Ihne, dass es öis wahnsinnig leid tuet und sicher ned mit Absicht passiert isch. Aber mir händ kei Ahnig, wies dezue cho isch!

Oskar: (*triumphierend*) Aber ich!

Leo/Valentin: Ah jo?

Leo: Und was genau isch denn passiert?

Oskar: Das säg ich Ihne erscht, wenn Sie mich losbinde!

Valentin: Und wer garantiert öis, dass Sie ned grad abhaued?

Oskar: Ich... i minere Funktion als Bundesrot!

Leo: Denn mache mir s ned! En Politiker hett no nie ghalte was er versproche hett.

Oskar: Schad, im Wahlkampf hetts no funktioniert. Also guet: Ich gib Ihne mis Wort als Oskar Frey, als Ehremaa!

Leo: Das tönt scho ehrlicher! (*löst die Fesseln*)

Valentin: (*verzweifelt*) Bitte Herr Bundesrot, kläred Sie öis uuf was letscht Nacht passiert isch, hälfed Sie öis!

Oskar: Oskar!

Valentin: Wie, Oskar?

Oskar: Ich bin de Oskar! Mir händ doch letscht Nacht duzis gmacht.

Leo: Jetzt verstohn ich gar nüüt meh.

Oskar: (*reibt sich die Handgelenke*) Ihr händ öich die letscht Nacht wüerkli d Kante gäh! Wüssed ihr denn gar nüüt meh?

Leo/Valentin: Nei!

Valentin: Herr Bundesrot...

Oskar: Oskar!

Valentin: Oskar! Mir mached alles zum das wieder in Ornig z bringe. Sie chönd alles vo öis ha! De Leo hett es paar Fläsche wärtvolle Wy im Chäller. Eini ellei choschtet scho 600 Franke und Sie chönd alli ha!

Leo: He!

Oskar: Das wär jo Bestächig! Das chan ich ned mache, ich bin Bundesrot.

Valentin: Denn verchauft er sie dir halt für 10 Franke s Stück.

Oskar: Denn nähmt ich gärn drüü.

Leo: (*interveniert*) Momänt emol! Zerscht wämmer wüsse, was letscht Nacht passiert isch.

Oskar: Bimene Glas Wy goht das besser.

Valentin: I mim Chopf trüllet sich immer no alles wäg dem verfluechte Alkohol!

Oskar: (*schnippisch*) Alkohol isch halt nur öppis für Lüüt, wo es paar Hirnzälle chönd entbehre.

Leo: (*greift nach einer halb vollen Flasche Champagner, die noch auf dem Couchtisch steht*) Goht au Champagner?

Oskar: Das tuets au. (*lässt sich ein Glas einschenken, trinkt einen Schluck, während Leo und Valentin an seinen Lippen hängen*) Also, zu de letschte Nacht. Eigentlich hett alles ganz amüstant aagfange.

Leo: Jetzt chömed Sie äntlech uf de Punkt!

Oskar: (*zu Valentin*) Isch de immer eso? Das isch doch din Chef oder? (*trinkt noch einen Schluck, genießt offensichtlich die Situation*) Uf jede Fall hesch du mir geschter verzellt, dass du die rächtig Hand vom Leo bisch. (*zu Leo, vorwurfsvoll*) Gisch ihm sicher immer viel Arbet!

Leo: Was isch jetzt letscht Nacht passiert?

Oskar: Richtig, die letscht Nacht. Wie scho erwähnt, hett alles ganz amüsant aagfange. Es isch wie immer es cheibe langwilligs Fescht gsi.

Valentin: Bis det ane sind mir au no im Bild. Aber was isch denn passiert?

Oskar: Nume ned gsprängt! Nach minere Laudatio, won ich übrigens hervorragend gfunde ha, hämmer zäme es Gläsli trunke.

Leo: Denn hesch du also mit öis trunke?

Oskar: Nur eis Gläsli, schliesslich bin ich jo en Maa vo de Öffentlichkeit. Ihr beidi händ aber richtig Gas gäh. Isch jo au verständlich gsi, bi dem ermüedende Fescht.

Valentin: Und denn?

Oskar: Denn händ mir beschlosse, dass mir das Fescht heimlich verlönd.

Leo: Mir sind also zäme abghaue?

Oskar: Genau. Es wär öis übrigens au scho viel fröhner glunge, wenn du dini Hose schneller gfunde hettst.

Leo: Mini Hose??

Oskar: Lönd mir das! Es isch persee scho piinlich gnueg gsi, so zmitzt i de Lüüt ohni Hose! Wer macht scho so öppis!

Valentin: *(nimmt den Ball wieder auf)* Mir sind also zäme vom Fescht ewägg, das heisst, mir händ Sie... dich also ned entführt!

(Leo und Valentin schöpfen freudig Hoffnung)

Oskar: No ned! *(Leo und Valentin verlieren die Hoffnung wieder)* Ich ha mir also geschter Zobe gseit, de Maa do mit de Brülle und de ohni Hose schiined ganz glatti Kärli z sii, werum verbringsch ned emol en luschtige Obe mit ihne. Ich weiss ned werum, aber es hett mi eifach greitzt wieder emol ein Obe inkognito und ohni Entourage underwägs z sii! Eimol ned de Herr Bundesrot, sondern eifach nume de Oskar z sii!

Leo: Ah, dorum s duzis.

Oskar: Mir sind also ohni Sicherheitslüüt und ohni mini Frau abgeschliche. *(stolz)* Was öis au glunge isch.

Leo: Denn hämmer dich jo gar ned entfühert!

Oskar: Det nonig. Mir sind also is Auto vom Leo gstiege und losgfahre.

Valentin: Was? Mir händ de Leo i dem Zuestand no loh fahre?

Oskar: Aber sicher ned! So wie de eine im Horn gha hett.

Leo: So schlimm wirts jo wohl ned gsi sii.

Oskar: *(zu Leo)* Du bisch hinde iigstiege und hesch gschroue: Jetzt hett mir öpper s Stüürrad klaut!

Valentin: *(grinst)* Wenigstens hett er denn sini Hose wieder aagha... so wien ich mich entfernt dra cha erinnere.

Leo: *(findet es gar nicht lustig)* Ha ha ha!

Oskar: Und will offesichtlich de Valentin au scho gnueg gha hett, han ich aabotte z fahre.

Leo: Cha au ned jede behaupte, dass er emol en Bundesrot als Chauffeur gha hett.

Oskar: Jo, und als Dank hesch gseit ich müess ufpassse, dass mich d Läbesmittelpolizei ned verhaftet.

Valentin: Werum denn d Läbesmittelpolizei?

Oskar: Will hinder em Stüür so en alte Schinke sitzt! *(schaut Leo vorwurfsvoll an)*

Valentin: Und was händ mir denn gmacht? Wo sind mir ane?

Oskar: Mir sind ned wiit cho.

Leo: Werum?

Oskar: Ich bin scho so lang nümme sälber gfahre und ha so Freud gha a dim Audi-Turbo, dass ich d Gschwindigkeit nümme so im Griff gha ha.

Leo/Valentin: De Radarchaschte!

Oskar: Genau. Uf jede Fall isch öis klar gsi, dass das minere Reputation als Bundesrot ned eso dienlich isch und denn hesch du *(zeigt auf Leo)* die glooriich Idee gha, de Chaschte churzerhand abzschruube und mitznäh.

Valentin: *(zu Leo, vorwurfsvoll)* Scho wieder du!

Oskar: Das isch a dem ganze Obig glaub die bescht Idee gsi. Ich cha mir doch ned erlaube mit öppe 60 inere 30-er Zone blitzt z wärde.

Leo: *(zu Valentin)* Gsehsch, er weiss mini Idee z schätze!

Oskar: Mir sind denn so dur d Nacht zoge, vo eim Casino is andere.

Leo: *(zu Valentin)* Ich ha doch gseit, ich kenne mich!

Oskar: Natürlich inkognito... und mir händ öis köschtlich amüsiert! Ich ha mich äntlech wieder wie en richtige Mönsch gfuehlt.

Valentin: Und wie sind Sie... also wie bisch du gfesslet i de Chaschte cho?

Oskar: *(seuftzt)* Jetzt chömed mir zum unerfreuliche Teil vo dem Obig. Mir händ beschlosse, bim Leo no en Absacker z näh – ha öich jo sowieso müesse heifahre.

Valentin: Logisch.

Oskar: Nach es paar Gläsli Champagner han ich öich denn verzellt, wie schön de Obig für mich gsi isch. Ich ha chönne mache was ich ha welle. Will ich mich au ab und zue nach eme normale Läbe sehne, ohni Öffentlichkeit, isch denn de Leo uf d Idee cho, mer chönnt en Entfüehrig vortüusche.

Valentin: *(zu Leo)* Wieder du!!

Oskar: Und bevor ich mich degäge ha chönne wehre, bin ich scho gfesslet und kneblet im Schrank ghanget.

Leo: Ich has offebar jo nur guet gmeint und ha welle hälfe.

Valentin: Aber doch ned eso!

Oskar: Au de Valentin isch Fүүr und Flamme gsi vo dere Idee und hett tatchräftig mitgholfe, mich z fessle.

Leo: Ha!

Oskar: Und scho isch d Entfüehrig perfekt gsi! Ihr händ Glück, dass ihr so schnell gsi sind mit fessle... ich cha nämlich Karate.

Valentin: Karate?

Oskar: Do lehrt mer, wie mer mit eim Handkanteschlag en Ziegelstei cha zertrümmere.

Valentin: Und für was isch das nützlich?

Oskar: Damit mer sich cha verteidige, wenn mer überfalle wird.

Leo: Wer wird denn scho vomene Ziegelstei überfalle!

Oskar: Ihr händ mich entfühert!

Leo: Nüechtern gseh, isch es besser gsi, wo mir no betrunke gsi sind!

Valentin: Und wie chömed mir jetzt wieder us dem Schlamassel use?

Leo: Sie... äh, du wirsch öis jo ned aazeige, oder?

Oskar: De Tatbestand vonere Entführig isch natürlich vollumfänglich erfüllt! Ich wirde no mis Läbe lang de penetranti Zitrusduft vom Meischer Propper i de Nase ha!

Leo: So schlimm isch de Duft jetzt au ned.

Oskar: Wahrschiinlich ziehts mir scho bim Aablick vonere Zitroneschiibe uf eme Schnitzel sämtlichi Löcher zäme! (*denkt nach*) Aber villedt gäbts en Möglichkeit, dass ich öich ned verpfiife.

Leo: (*schöpft Hoffnung*) Welli?

Valentin: Nume use demit, mir mached alles!

Oskar: Die letscht Nacht hett mir zeigt, wie schön dass s Läbe als ganz normale Mönsch isch. Und denn no ohni mini Frau – de Bääse!

Valentin: Sie isch mir geschter ämel sehr sympathisch übere cho.

Oskar: Ihri Zäh gsehnd uus wie Sterne!

Leo: Wieso Sterne?

Oskar: Gääl und wiit usenand! Und denn die Zahlucke! Die isch genau so breit, dass sie d Zigarette eifach nume muess ine stecke. Sie brucht ned emol meh ihr Händ zum Rauche!

Valentin: Dini Frau isch immerhin d First Lady!

Oskar: Nei, sie isch scho mini viert! Wenn ihr mich no 24 Stund do verstecked, denn gseh ich vonere Aazeig ab.

Leo: Aber denn verhalte mir öis jo genau so, wie wenn mir dich wüekli entfühert hetted.

Oskar: Mit em Unterschied, dass ich als Opfer do im Huus dörf mache was ich wott.

Valentin: Aber so würde mir jo s Volk aalüüge!

Oskar: Ich ha im Volk scho so viel vo minere Ziit gwidmet, die wärde mir hoffentlich no 24 Stund möge gönne.

Leo: Mir müend das Missverständnis uufkläre, bevor d Polizei d Bude stürmt.

Oskar: Missverständnis? Ihr händ mich gäge min Wille feschtghalte.
(*veschränkt die Arme*) 24 Stund Vogelfreiheit oder ich loh öich ufflüüge.

Valentin: (*zu Leo*) Es sind jo nume 24 Stund.

Leo: Morn chunnt mini Frau wieder hei – was säg ich dere, wenn sie do inne en Bundesrot aatrifft?

Oskar: Das isch ned mis Problem.

Valentin: Leo! Mir händ kei anderi Wahl!

Leo: (*überlegt kurz*) Also guet. Aber nume 24 Stund und kei Minute länger!

Oskar: Bundesrots-Ehrewort!

Leo: Ebe ned!

Oskar: (*fühlt sich ertappt*) Also guet: Mis Ehrewort als Oskar Frey. 24 Stund und ned länger.

Leo: Und wie isch de Plan?

Oskar: So en Entfüehrig macht rächt hungrig, ich chönnt öppis z Ässe verträge.

Valentin: Ässe? Um die Ziit?

Oskar: Mini Frau stoht in letschter Ziit uf das Rohchoscht-Züügs.

Leo: Das kenn ich! Mini chochet au ned gärn! (*kurze Pause, zeigt auf Küche*)
Denn gang halt i d Chuchi go luege, was es no so hett.

Oskar: (*empört*) Ich choche doch ned sälber!

Leo: S einzige won ich cha choche isch en schottischi Tomatesuppe.

Oskar: Das tönt interessant! Was isch denn das?

Leo: Heisses Wasser imene rote Täller. *(zeigt auf Valentin)* Aber de Valentin isch en guete Choch!

Valentin: Ich choche doch jetzt ned, au ned für en Bundesrot!

Oskar: Das ghört alles zum 24-Stundeservcie.

Valentin: Und was wänd Sie denn ässe?

Oskar: *(spielt Gast wie in einem Restaurant)* Was chönd Sie mir denn empfehle?

Valentin: S Restaurant am Ändi vo de Stross!

Oskar: Sie chönd mir sicher öppis Feins zämestelle. *(steht auf)* Ich würd jetzt gärn echli ablegge. Wo isch s Schlofzimmer?

Leo: *(zeigt zur Treppe)* S Gäschtezimmer isch im erschte Stock rechts.

Oskar: *(bleibt vor der Treppe stehen)* Und denn sött ich au no öppis Früschs zum Aalegge ha. Am beschte öppis Gmütlichs, en Trainer wär perfekt.

Leo: *(schaut Valentin erst verdutzt an)* S Chleiderzimmer isch vis-a-vis vom Gäschtezimmer – bedien dich.

Oskar: Chleiderzimmer? Ich glaub ich ha de falsch Bruef gwählt. *(reibt sich die Hände)* Die nächschte 24 Stund wärde wie Ferie für mich. *(will gehen, dreht sich aber nochmals um)* Mir wärdes sicher toll zäme ha, ich bin überhaupt ned aaspruchsvoll. *(zu Valentin)* Ich hetti gärn es Rindersteak wo 265 Gramm schwer und us de dritte Rippe gschnitte isch, exakt 5 Minute aabroote, und de Fettrand sött bis uf 0,5 mm weg gschnitte wärde.

Valentin: *(sarkastisch)* Gärn! Und welli Bluetgruppe sölls ha?

Oskar: *(geht nicht darauf ein)* Rüefed mich eifach, wenn s Ässe parat isch. *(geht ab)*

5. Szene:

Valentin, Leo, Hugo

Valentin: Läck doch mir, mir stecked imene rächte Schlamassel!

Leo: Stimmt! Ich ha doch keis Rindersteak.

Valentin: Und was mache mir jetzt?

Leo: Das isch wie inere guete Ehe als Maa! D Schnorre hebe und dure. Gang jetzt go choche.

Valentin: Wieso behauptisch du, dass ich chönn choche?

Leo: Kennsch de Unterschied zwüscheme Nachttopf und eme Chochoopf?

Valentin: Jo sicher!

Leo: Denn chasch au choche. *(zeigt auf Küche)* Abflug!

(Valentin läuft mürrisch zur Küche. Kaum ist er weg, läutet es wieder an der Tür. Wieder ertönt dieses Klingeln, bei welchem der letzte Ton nach unten gezogen wird)

Leo: *(genervt)* Hüt gohts do jo zue wie uf eme Bahnhof! *(schreit)* Wer stört?

Hugo: *(von draussen)* Hugo Pölschterli, Kriminalpolizei!

Leo: Mischt! De han i ganz vergässe! Nur en chliine Momänt! *(vergewissert sich eilig, ob Oskar nicht gerade im Begriff ist, herunter zu kommen)* Chömed Sie nume ine.

Hugo: *(tritt ein)* Entschuldigid Sie die erneuti Störig, Herr Staatsanwalt.

Leo: *(nervös)* Das isch doch keis Problem! *(schaut zu Boden)* Ah, und de Hund isch au wieder debii.

Hugo: Was für en Hund? *(schaut sich um)* Wo gsehnd Sie do en Hund?

Leo: *(erstaunt)* De Fido – Ihre Hund vom Gheimdiensch.

Hugo: De isch ned do, sini Tarnig isch uufgfluge. Er isch ganz verstört devo gsecklet. Ich mache mir richtig Sorge.

Leo: Müend Sie ned. Er findt sicher wieder zu Ihne zrugg. Werum sind Sie wieder do?

Hugo: Mir händ en neuu Erkenntnis im Entführigsfall. *(holt einen kleinen Notizblock hervor)* Luut Züüge hett mer nämlich beobachtet, wie de Bundesrot Frey mit zwee Manne in en silbrige Audi iigstiege isch, mit em Kennzeiche: *(liest die Zahlen einzeln)* BS 1-1-2-1-1-4. Was händ Sie für es Kennzeiche?

Leo: *(reuig, fühlt sich ertappt)* BS Hundertzwölftuusigeihundertvierzäh...

Hugo: Denn isch das also ned lhri Nummere. Was für es Auto fahred Sie?

Leo: *(überlegt kurz)* En graue Aud... ooh...

Hugo: *(macht sich Notizen)* D Farb und de Typ stimmmed also au ned überii.

Valentin: *(kommt aus der Küche, trägt eine Damenkochschürze mit Rüschen dran)* Ich ha dem höche Herr jetzt en Täller Spaghetti gmacht! *(sieht Kommissar Pölschterli und erschrickt)* Herr Kommissar! *(schaut zu Boden)* Und de Fido! *(zum imaginären Hund)* Jä salidudududu!

Leo: *(läuft eilig auf Valentin zu)* De Fido isch ned do – sini Tarnig isch uufgfloge.

Hugo: Wieso rede Sie mit eme Hund wos ned git?

Leo: De Fido tarnt sich halt immer so guet!

Hugo: *(zu Valentin)* Für welle höchi Herr sind Sie denn am choche? *(schaut auf Uhr)* Um die Ziit? Es isch doch no gar ned Mittag?

Valentin: *(sucht nach einer Erklärung)* Ah... ich choche für de Herr Luschteberger. Und will er min Chef isch, säg ich ihm mängisch höche Herr.

Hugo: So en Mitarbeiter möcht ich au emol ha! *(zu Leo)* Das isch sicher Ihres beschte Ross im Stall!

Leo: Jo, er produziert am meischte Misch!

Hugo: *(geht nicht darauf ein)* Sie händ mir doch verzellt, dass Sie geschter Zobe s Fescht vorziitig verloh händ.

Valentin: Stimmt.

Leo: Genau.

Hugo: De Bundesrot Frey anschiinend au. Isch Ihne nüüt ufgfalle?

Leo/Valentin: *(auffällig synchron)* Nei, nei! Gar nüüt.

Hugo: Schad. Immerhin isch eis Verbräche vo geschter uufklärt worde.

Leo: Was denn für es Verbräche?

Hugo: *(grinst)* Sie händ lhri Hose zrugg übercho.

Leo: *(peinlich berührt)* Sie wüssed devo?

Hugo: Das isch min Bruef alles z wüsse. Und was ich ned weiss, find ich use! *(streng)* Mim scharfe Aug entgoht nüüt!

6. Szene:

Valentin, Leo, Hugo, Oskar

Oskar: (*hört man vom ersten Stock*) Wow!

Hugo: Was isch das gsi?

Valentin: (*sucht nach einer Erklärung*) Das isch min Spaghetti-Topf gsi, ich glaube de chocht übere... denn macht er immer „pow“!

Hugo: Denn würd ich emol go nocheluege.

Leo: Erscht nach em dritte „pow“ gits en Souerei. (*will ihn los werden*) Gits suscht no öppis wo Sie müend wüsse?

(*Oskar taucht auf. Er trägt ein Pilotenkombi mit Helm, das Visier ist unten damit man sein Gesicht nicht erkennt. Er strahlt über beide Wangen*)

Oskar: Das isch jo de Wahnsinn, was du i dim Chleiderzimmer hesch. Das han ich scho immer emol welle... (*sieht Hugo und stutzt*) ...guete Tag.

Hugo: (*zu Leo*) Und wer isch das?

Leo: (*verlegen*) Ah, das! Das isch min Onkel. (*leise zu Hugo*) Er isch ebe i de PUK und immer wenn er Uusgang hett, denn lohn ich ihn do wohne. Leider isch er im Chopf nümme ganz binenand. Ich bitte um Nachsicht. (*zu Oskar, auffallend laut*) Onkel, das ich de Kommissar Pölschterli vo de Polizei!

Valentin: (*stimmt ein*) ...vo de Abteilig Vermisste- und Entführigs-Delikt! Stell dir vor, en Bundesrot isch entfühert worde und de Herr Pölschterli suecht jetzt nach ihm.

Oskar: (*geht auf Hugo zu, begreift was ihm die anderen beiden sagen wollten*) Das gits jo ned! Söll ich Sie us de Luft understütze?

Leo: (*macht eine Wischbewegung zu Hugo, um ihm anzuzeigen, dass er spinnt*) Ich has Ihre jo gseit, de isch total dure!

Hugo: (*noch skeptisch*) Und wie isch Ihre Name?

Oskar: (*streckt ihm die Hand entgegen*) Min Name isch Heliko. Peter Heliko. Aber mini Fründe säged mir nur Helikopeter (*spricht es aus wie Helikopter, findets selber sehr lustig*)

Hugo: (*erstaunt, zu Leo*) Aber Sie heissed doch Luschteberger? Wieso heisst denn Ihre Onkel Heliko?

Leo: Das isch en Onkel müeterlichersiits! Mini Mueter hett ledig Heliko gheisse!

Oskar: Herr Kommissar, ich ha do es Piloterätsel für Sie: Sie flüüged mit eme Helikopter uf Bodehöchi, links vo Ihne isch en Abhang, vor Ihne isch es Fүүwehrauto und hinder Ihne e Sou, wo glich gross isch wie Ihre Helikopter.

Hugo: Aha.

Oskar: De Stүүrchnüppel isch aber kaputt, drum müend Sie uf Bodehöchi bliibe. S Fүүwehrauto vor Ihne und d Sou hinder Ihne händ die glich Gschwindigkeit wie Sie. Was unternäme Sie, um gfohrlos us dere Situation z cho?

Hugo: *(schaut Valentin und Leo fragend an)* Kei Ahnig. Was isch d Löösig?

Oskar: Ab em Chinderkarussell stüige und weniger Glühwii suufe! *(findet den Witz sehr lustig, kriegt sich fast nicht mehr ein)*

Hugo: *(findets nicht lustig, zu Leo und Valentin)* De hett aber mächtig eine a de Waffle.

Leo: Säg ich jo! *(packt Oskar am Arm, bringt ihn zur Treppe)* Chumm Onkeli... jetzt gohsh ufe und bald gits Ässe... und denn gits es Schlöffli.

Oskar: *(ist immer noch ausser sich wegen seinem tollen Witz, lachend)* Verstohsch, weniger Glühwii suufe! Und das uf em Chinderkarussell... *(geht ab)*

Leo: Tuet mir leid Herr Kommissar, aber ich ha Ihne jo gseit dass er in Behandlig isch.

Hugo: I dem Zuestand chan ich ihn au ned als Zүүge bruche.

Valentin: Uf kein Fall! Geschter hett er no gmeint, er seig es Huehn!

Hugo: Denn bringed Sie ihn doch zrugg i d Klinik, wenn er dänkt er seig es Huehn...

Leo: Goht ned – mir bruched d Eier.

Hugo: *(streng, zu Leo)* Psychischi Chrankete sind ned luschtig!

Leo: *(will ihn loshaben)* Ich glaube, Sie sötted sich jetzt wieder um Ihre Fall kümmere. Wenn Sie no Froge händ, stönd mir natürlich zur Verfüegig.

Hugo: Sie händ rächt, so en Suechi nach eme Entfüehrte isch wie d Nodle im... *(sucht den Begriff)* ...Chuehstall. *(macht sich auf zum gehen)*
Also: Ziit isch... *(sucht Begriff)* ...Banknote, drum muess ich jetzt wiiter. Sie wüessed jo, wie Sie mich chönd erreiche.

Valentin: Und grüesse Sie mir de Fido!

Leo: *(drängt ihn hinaus)* Uf Wiederseh Herr Kommissar! *(kaum ist der Kommissar weg, rennt er zur Treppe)* Oskar!

7. Szene:

Oskar, Leo, Valentin, Lilly am Schluss

Oskar: *(kommt mit einem breiten Lächeln herunter, den Pilotenhelm hat er inzwischen abgelegt)* Ich ha bi öich die bescht Ziit vo mim Läbe. Helikopeter! Isch das ned luschtig gsi? *(stolz)* Isch mir ganz spontan iigfalle.

Leo: Mir wäred fascht uufgloge! Du magsch das luschtig finde, aber mir wandered wäge somene Blödsinn bigoscht no is Gfängnis!

Oskar: Mach dir ned is Hömli – ich ha d Situation voll im Griff gha.

Valentin: Bundesrot hin oder her, do muess ich im Leo Rächt gäh! Mir isch fascht s Härz i d Hose gheit!

Oskar: Isch doch alles halb so schlimm. *(zu Leo)* Vo wo hesch du eigentlich die viele Kostüm?

Leo: D Lilly liebt Motto-Partys, allbott will Sie zu somene Kostümfescht.

Oskar: Ich liebe Kostüm! Das do obe isch jo en wohri Goldgrueb.

Valentin: Jetzt isch aber fertig mit kostümiere! Mir müend wüerkli vorsichtig sii!

Oskar: De Deal isch, dass ich i de nöchschte 24 Stund cha mache was ich wott! Falls ihr nümme wänd, keis Problem: Denn bräche mir ab und ihr gönd schön gmüetlich is Gfängnis.

Leo: *(schlichtend)* Du chönntsich in Zuekunft eifach es bitzeli vorsichtiger sii.

Oskar: De Ton gfallt mir scho besser.

Valentin: *(Leo gibt Valentin zu verstehen, dass er nett zu Oskar sein soll, mürrisch lässt er sich darauf ein)* S Ässe wär jetzt fertig.

Oskar: Wunderbar! Gits Steak wien ich bstellt ha?

Valentin: Es hett leider nur no Spaghetti.

Oskar: *(verzieht das Gesicht)* Spaghetti isch so gar ned mis Ding! Immer wenn ich uf en Täller Spaghetti luege, han ich s Gfüehl, do händ Würm Gruppesex. Gits kei Alternative?

Valentin: *(mittlerweile sauer)* Ich ha jetzt aber Spaghetti gmacht!

Oskar: *(zu Leo)* De tönt wie mini Frau!

Leo: *(versucht sich zu beherrschen)* Und was hett denn öise Gascht am liebschte?

Oskar: Ich bin ned wählerisch. Überrasched mich. Ich gang emol go dusche – wo isch s Bad?

Leo: *(zeigt auf die Badezimmertüre)* Det.

Oskar: *(geht ab ins Bad)*

Valentin: Wenn de so wiiter macht, wird de schnell vomene Entführigsopfer zumene Mordopfer!

Leo: Es sind jo nume no *(schaut auf die Uhr)* 23 Stund. Das hebed mir scho dure. *(klopft ihm auf die Schulter)* Lächle Kolleg – nimms mit Humor.

Valentin: Min Humor isch eifach! Wenn ich lache, denn isch es luschtig gsi! Aber gsehsch mich jetzt lache? De Bundesrot isch denn doof.

Leo: Das isch en Pleonasmus! En Verdoppelig.

Valentin: Wieso?

Leo: Doofe Bundesrot! Mer seit jo au ned: Das isch e toti Liich.

Valentin: Und was choch ich öisem Gascht jetzt?

Leo: Ich chaufe ihm es Steak im Lade vorne. Chasch ihm de alti Salot im Chüehlschrank scho emol vorsetze. Muesch ihn eifach guet wäsche.

Valentin: Für ihn wäsch ich de Salot sogar mit Söife! *(geht in die Küche)*

Leo: *(ruft ihm nach)* Es sind nur no 23 Stund. Glaub mir, jetzt cha nüüt meh schief goh. *(packt eilig seine Sachen und verschwindet aus der Tür)*

Valentin: *(kommt nochmals aus der Küche mit einem Topf Spaghetti)* Und was mach ich jetzt mit dene Spaghetti? *(er sieht, dass Leo schon weg ist)* Niemer i dem Huus weiss mini Chochkünscht z schätze.

(aus dem Bad hört man Oskar freudig unter der Dusche singen)

Valentin: Das wird jo immer besser! Jetzt foht de au no aa singe! Ned de isch s Opfer – das bin ich! *(geht wieder in die Küche)*

(aus dem Bad hört man Oskar weiterhin lauthals singen. Nach einem kurzen Moment kommt Lilly, Leos Frau zur Tür herein. Sie trägt Tenniskleidung, über die Schulter hat sie eine Tasche mit Rackets drin und sie zieht noch einen kleinen Koffer nach sich. Sie legt alles auf die Couch)

Lilly: Hallo Bäärli! Überraschig, ich bin scho en Tag früehner do! Weisch, uf Mallorca hetts nume grägned, drum händ mir Tennisfraue öis gseit: Bräche mir eifach ab und überrasche öisi Manne. *(hört Oskar aus der Dusche)* Und wien ich gseh, chumm ich grad im richtige Momänt! *(auf dem Weg zum Bad fängt sie an sich auszuziehen, sie öffnet die Tür, verschwindet im Bad)* Hallo schöne Maa, do chunnt en chliini Überraschig für dich! De lisöif-Express isch do!

Oskar: Aber hallo schöni Frau!

(nach einem kurzen Moment hört man beide entsetzt schreien: Ahhhhhhhhhhh!!)

Lilly: *(empört)* Wer sind denn Sie???

BLACK

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Valentin, Lilly, Leo

(Vorhang, Licht. Lilly sitzt verstört auf dem Sofa und wird von Valentin getröstet)

Valentin: Aber Lilly, das isch doch alles halb so schlimm!

Lilly: Do chunnt mer us de Ferie hei, wott sin Maa überrasche und trifft uf en andere Maa i de Duschi! Das isch doch en Katastrophe! *(schaut sich um)* Und was isch das do für es Puff?! De Leo cha mer eifach ned ellei loh! *(schaut sich erneut um)* Wo isch er überhaupt?

Valentin: Er isch nur schnell öppis go bsorge – er chunnt sicher grad wieder.

Lilly: Was macht de Maa im Bad? Und was hesch eigentlich du bi öis verlore? Und wieso um alles i de Wält hesch du min Chochschurz aa?

Valentin: So viel Froge uf einisch! Es git für alles en plausibli Erklärig...

Lilly: Do bin ich aber gspannt! *(schaut ihn fordernd an)*

Valentin: ...wo dir de Leo cha abgäh! Luscht uf Spaghetti? Das stärcht.

Lilly: Ich wott kei Spaghetti mit Sugo, ich wott en Erklärig – subito!

(in diesem Moment kommt Leo mit einer Einkaufstüte herein)

Leo: Sali zäme. *(er sieht Lilly, dreht auf dem Absatz und läuft gleich wieder zur Tür)* Tschüss zäme.

Lilly: Leo! Chumm sofort do ane!

Leo: *(gespielt freudig)* Jemers nei! Mis Chnudelstümpeli isch wieder do! *(stutzt)* Du hesch doch erscht morn welle zugg cho?

Valentin: Uf Mallorca hetts nume gränet.

Leo: *(zu sich)* Und bi öis schiffets jetzt denn langsam...

Lilly: Was meinsch?

Leo: Schad, hesch müesse d Ferie abbräche! Ich ha dich so vermisst!

Lilly: Das verstohn ich – wenn ich das Puff do inne aaluege. Wie cha mer nur i somene Soustall läbe?

Leo: Hüt han ich welle putze! Hüt Morge han ich voller Elan s Putzzüüg vüre gnöh, ha bim WC welle aafange, denn hetts mich blitzt und jetzt isch de Lappe wegg!

Lilly: Wer isch de Maa im Bad?

Leo: *(spielt den Unschuldigen)* Welle Maa?

(Valentin versucht ihm hinter ihrem Rücken klar zu machen, dass sie von Oskar weiss)

Lilly: De Maa wo bi öis glücklich under de Duschi stoht.

Leo: *(spielt immer noch den Unwissenden)* Under wellere Duschi?

Valentin: Leo! Sie hett ihn gseh! Und zwar eso, wie ihn Gott erschaffe hett!

Leo: *(empört)* Was machsch du mit eme frömde Maa under de Duschi?!

Lilly: Dräh jetzt ned de Spiess um! Mir sind do ned imene Grichtssaal, bi mir funktioniert das ned!

Leo: Du hesch de Maa ned kennt?

Lilly: *(sarkastisch)* Tuet mir leid, mir sind öis ned vorgstellt worde...

Leo: Das isch... das isch... das isch... *(schaut Valentin hilfesuchend an)*

Valentin: Was luegsch mich aa? Woher söll ich wüsse, wer alles bi dir duschet?

Leo: *(sauer)* Viele Dank für d Hilf!

Valentin: Mit Enttüschtige muess mer läbe! *(beleidigt)* Für mini Spaghetti interessiert sich au niemer.

Lilly: Jetzt riisst mir denn de Geduldsfade! Entweder du seisch mir jetzt sofort wer de Maa im Bad isch oder ich lass mich uf de Stell scheide!

Leo: *(leise zu sich)* De Deal wär no z überlegge...

Lilly: Leo!

Leo: Also guet, de Herr im Bad, das isch...

(in diesem Moment kommt Oskar aus dem Bad. Er trägt eine Duschhaube und Lillys Bademantel)

2. Szene:

Oskar, Leo, Lilly, Valentin

Oskar: Ah, wien ich gseh, händ sich grad alli do im Wohnzimmer versammelt. Denn möcht ich die Glägeheit nutze, um mich für de piinlich Vorfall z entschuldige! (*läuft zu Lilly, gibt ihr einen Handkuss*) Wärti Dame, mir sind öis zwar scho emol begägned, aber jetzt chönnte mir öis au no aagleit kennelehre. Min Name isch...

Leo: (*empört*) Was heisst do aagleit kennelehre? Sind ihr öich im Bad blutt begägned?!

Oskar: I de Regel dusch ich ohni Chleider.

Leo: Das isch mir scho klar, aber was isch mit dir, Lilly?

Lilly: Mach mir jo kei Vorwürf! Ich ha doch gmeint, du seigsch under de Duschi! (*zögert etwas*) ...und denn han ich dich halt welle überrasche.

Leo: (*vorwurfsvoll*) Im Adamskoschtüm!

Oskar: Nei, als Eva!

Leo: Was Eva?

Oskar: Männer wo nüüt aa händ sind im Adamskoschtüm, Fraue wo keini Chleider träged wäre i dem Fall im Eva-Kostüm.

Leo: (*sauer*) Mir isch gliich i wellem Kostüm! Sie müend mini Frau i keim Kostüm gseh! Egal öb Adam, Eva oder als Jungfrau-Maria!

Oskar: (*schnippisch*) Aha, jetzt simmer wieder bim Sie?

Valentin: Leo! Beruehig dich! Weder d Lilly no de Oskar händs äxtra gmacht!

Lilly: Aha! Oskar heisst min Duschpartner also.

Oskar: (*charmant*) Sie dörfed mir au Oski säge. Alli Fraue wo mich scho emol ohni öppis gseh händ, dörfed mir Oski säge.

Lilly: (*nicht mehr ganz so sauer, lässt sich vom Charme von Oskar einlullen*) Säged Sie emol, Oski. (*betont Oski extra laut um Leo zu ärgern*) Werum sind Sie vorane under de Duschi im Chreis gloffe?

Oskar: Will uf de Shampoo-Fläsche Wash and Go gstande isch.

Leo: Jetzt isch gnueg gflirtet! So benimmt mer sich ned als Gascht, Oski!

Oskar: *(beleidigt, vorwurfsvoll)* Für dich immer no Oskar, oder händ mir au scho emol zäme duschet? Usserdem bin ich jo ned ganz freiwillig Gascht, dorum würd ich de Luutstärchipegler wieder emol es bitzeli abedräihe.

Lilly: *(zu Leo)* Was meint er mit "ned ganz freiwillig"?

Valentin: *(versucht zu schlichten)* Jetzt beruehige mir öis zerscht emol. Vilecht bimene Täller Spaghetti?

Alle ausser Valentin: Mir wänd kei Spaghetti!

Valentin: *(beleidigt)* Scho guet! Ha jo nur gfrogt. *(vorwurfsvoll)* Es söll mir denn aber keine cho und säge, er seig bi mir verhungeret!

Lilly: Mir sind ned bi dir, sondern bi mir! *(zu Leo)* Und dorum möcht ich jetzt wüsse, wie de Oskar...

Oskar: *(interveniert)* Oski!

Lilly: ...de Oski i öises Huus cho isch und was de Oski bi öis macht.

Leo: *(misstrauisch)* Und du hesch ihn no nie gseh? Du weisch ned wer das isch?

Lilly: *(wütend)* Nei! Ich dusche im Normalfall eigentlich nur mit dir.

Leo: *(konstruiert nun eine Geschichte, statt die Wahrheit zu sagen)* Es isch ebe eso... *(läuft einen kleinen Kreis um nachzudenken)*

Valentin: *(bemerkt, dass Leo nicht die Wahrheit sagen will)* Leo, ich finde mir sötted jetzt uspacke!

Lilly: Das find ich au!

Leo: Nur ned gsprängt! Also, es isch eso: De Oskar isch ebe en guete Fründ vo öis, also mir kenned ihn vor allem wäg em Gschäft. Und will de Oskar en bekannte Politiker isch und deheime mit sinere Zahlucke-Frau Puff hett, hett er öis bätte, ihn do es paar Tag bi mir z verstecke, bis sich deheime d Woge wieder glättet händ.

Oskar: *(setzt sich zu Lilly und überschlägt die Beine)* Jetzt wirts aber interessant.

Lilly: Was heisst denn „bekannte Politiker“? *(schaut sich Oskar an)* Müesst ich Sie kenne?

Oskar: D Duschchappe macht mich älter.

Valentin: (*ungläubig*) Du kennsch de Oskar ned?

Leo: (*geht dazwischen*) D Lilly interessiert sich ned für Politik. Sie meint immer no FDP seig en Automarke.

Lilly: (*zu Oskar*) Es git vieli Arte zum Gäld verdiene, aber nur ei ehrlich.

Oskar: Ah jo? Welli denn?

Lilly: Gsehnd Sie! Han ich doch gwüsst, dass Sie die ned kenned! Dorum interessier ich mich au ned für Politik!

Leo: Und das isch au absolut in Ornig eso. Mir händ de Oskar geschter a de Fiir troffe und ihm jetzt de Gfalle gmacht, ihn do echli z lagere...

Lilly: (*schaut Oskar fordernd an*) Stimmt das?

Valentin: (*schaut Oskar ebenfalls fordernd an*) Stimmt das?

Oskar: (*zuckt mit den Achseln*) Wenn er das so seit!

Leo: Und ich als Guetmönch ha ihm die Bitt natürlich ned chönne abschloh, (*sagt das nun überdeutlich*) ...und so simmer au grad nach de Verleihig direkt und sofort hei! Dorum duschet er au do.

Lilly: (*schaut Oskar wieder fordernd an*) Isch das so?

Valentin: (*schaut Oskar auch fordernd an*) Isch das so?

Oskar: (*zuckt wieder mit den Achseln*) Im Grobe und Ganze cha mer das so stoh loh.

Valentin: (*vorwurfsvoll*) Sie sind jo wüerklich e Vollbluetpolitiker.

Lilly: (*zu Oskar*) Und bi wellere Partei sind Sie denn? SP?

Oskar: (*pfeift verächtlich durch die Lippen*) Phhh, SP. Sie wüessed jo wie das mit dene Sozialdemokrate isch: Wer bis 18-i kein Sozi isch, hett keis Härz und wer mit 30-i immer no eine isch, hett keis Hirni!

Leo: Isch jo egal was für en Partei – bis morn isch de Oskar no öise Gascht.

Lilly: Und ich ha do gar nüüt dezue z säge?

Leo: (*wie aus der Kanone geschossen*) Nei! (*krebst zurück*) Also, ich meine demit, ich ha jo ned gwüsst, dass du hüt scho chunnsch. Dorum han ich jo au zuegseit.

Lilly: (*enttäuscht*) Mini Überraschig isch jo schön i d Hose.

Oskar: Also ich ha Freud gha.

Leo: Oskar, überspann de Boge ned!

Lilly: (*steht auf*) Also guet, denn wott ich jo ned eso sii. Gaschtfründschaft wird bi öis gross gschriebe. Es söll niemer behaupte, bi s Luschtebergers seig mer ned willkomme.

Oskar: Sie wärde mich chuum bemerke. Ich bin unuufällig wie en Indianer uf de Pirsch! I de Pfadi han ich „Der-mit-dem-Ross-reitet-wie-ein-Blitz“ gheisse!

Valentin: Das isch aber en lange Name!

Oskar: Mit de Ziit händ sie mir nur no „Brrrr“ gseit.

Leo: (*wechselt das Thema*) Wunderbar, denn hette mir das jo klärt. S Ross bliibt bis morn do. (*zu Lilly*) Es isch aber ganz wichtig, dass du niemerem vo öisem Gascht verzellsch.

Valentin: Denn mach ich emol im Oski sis Steak. Wott suscht no öpper grad ässe?

Lilly: Was gits denn für öis?

Valentin: Spaghetti. (*packt sich die Tüte mit den Einkäufen und geht in die Küche*)

Lilly: Ich glaub ich verzichte, ich ha i dene Ferie so viel gässe und so wenig Sport gmacht, wills ständig grägnet hett.

Oskar: Sie müend doch ned uf lhri Figur luege! Sie sind jo so dünn, Sie müend sich bim staubsuuge jo fascht aaschnalle.

Lilly: (*kichert verlegen*) Sie sind en chliine Charmebolze! Vor mir uus dörfte Sie au länger bliibe. So, ich gang emol ufe und mach mich früsch. Ich muess emol us dene Chleider use! (*läuft zur Treppe*)

Oskar: Ich zieh mich au grad um.

Leo: Aber imene andere Zimmer!

Oskar: Das verstoht sich doch von ellei! Ich bin doch en Gentlemen! (*läuft zur Treppe*)

Leo: (*mürrisch*) En Gentleman isch mer hützutags jo scho, wenn mer zum Schmuuse d Zigarette us em Muul nimmt.

(*das Telefon klingelt*)

Leo: *(hebt ab)* Luschteberger?... Ah Sie sinds wieder Herr Kommissar... Sie händ tolli Neuigkeite? Was denn?... Wieso chönd Sie mir das ned am Telefon säge?... Sie wänd verbii cho? *(verzieht das Gesicht)* Das passt jetzt grad ned so guet... jo, also, wenns ned andersch goht. Wenn wänd Sie denn cho?... Was meine Sie mit jetzt? Wo sind Sie denn?... Vor de Türe? Werum lüüte Sie denn aa?... Aha, s Lüüti funktioniert nümme. Also guet, chömed Sie ine – ich ha aber ned lang Zii! *(schaut sich schnell um und vergewissert sich, dass alle in ihren Räumen sind)*

(Hugo Pölschterli betritt wieder den Raum, er hält das Handy noch in den Händen)

3. Szene:

Hugo, Leo, Valentin

Hugo: Scho verruckt, die modern Technik! Es Telefon ohni Kabel! Es goht nümme lang und denn wird d Angle ohni Schnuer erfunde.

Leo: Die Händys sind Fluech und Säge gliichziitig. Ständig isch mer erreichbar, egal wo mer isch. Ich hange nur no a dem blöde Teil und muess es ständig uuflade. Eigentlich hanget mis Händy so viel a de Steckdose, dass es gar keis Handy meh isch, sondern es Feschnetztelefon mit Kabelaaschluss. Wie chan ich Ihne hälfe?

Hugo: Ich ha bahnbrächendi Neuigkeite! Villecht sött das Ihre Kolleg au ghöre. *(schaut sich um)* Wo isch er denn?

Leo: *(skeptisch)* I de Chuchi. Valentin!

Hugo: Scho wieder i de Chuchi?

Leo: Das liit a de Härdaaziehigschaft.

Valentin: *(erscheint hektisch, putzt sich die Hände am Schurz)* Ich ha jetzt kei Zii, s Steak befindet sich grad i de heisse Bruzzelphase! *(entdeckt den Kommissar)* Ah, Herr Pölschterli, Sie scho wieder.

Leo: Stell dir vor, de Herr Kommissar hett grossi Neuigkeite!

Hugo: Hmm, schmöckt das guet us Ihrere Chuchi. Sie schiined en wohre Meischerchoch z sii.

Valentin: *(erfreut)* Wänd Sie en Täller Spaghetti?

(Leo verdreht die Augen)

Hugo: Do säg ich ned nei, es isch jo scho fascht Mittag und de ganz Entführigsfall goht doch rächt a d Substanz.

Valentin: *(eilt in die Küche)* Ich ha scho en Täller parat!

Leo: *(ruft ihm nach)* Ich glaube de Herr Kommissar muess grad wieder wiiter.

Hugo: *(setzt sich schon einmal erwartungsfroh auf das Sofa)* Mir Beamti händ Ziiit. Wüssed Sie, mini Frau und ich händ ebe erscht grad die „blächerni Hochzyt“ gfiiret.

Leo: Was isch denn die „blächerni Hochzyt“?

Hugo: 10 Jahr Būchseravioli! Do chönd Sie sich jo vorstelle, wien ich mich über en Täller sälbergmächti Spaghetti freue! *(er nimmt einen grossen Lappen aus seiner Manteltasche und bindet ihn sich als Essschurz um)*

(inzwischen kommt Valentin mit einem Teller Spaghetti aus der Küche. Er strahlt bis über beide Ohren, dass endlich jemand seine Spaghetti zu würdigen weiss)

Valentin: Voilà, eimol Spaghetti a la Valentino!

Leo: *(nervös zu Valentin)* Eigentlich hett de Herr Kommissar öis nur öppis Wichtigs welle verzelle und denn hett er grad wieder welle goh! *(während er spricht zeigt er immer wieder mit dem Kopf nach oben, um Valentin anzuzeigen, dass sowohl Lilly wie auch Oskar noch oben sind)*

Valentin: *(ignoriert Leos Einwand, ist nur auf Hugo fixiert)* Für en Täller Spaghetti hett mer immer Ziiit! Und Gaschtfründschaft wird i dem Huus jo gross gschriebe, wie mir ghört händ! En Guete!

Hugo: Viele Dank, dass weiss ich sehr z schätze!! *(er klatscht sich freudig in die Hände und greift herzlich zu)* Ahhh! *(nach kurzem Kauen stutzt er)* Hmmmm...

Valentin: *(besorgt)* Isch öppis ned guet?

Hugo: Irgendwie schmöcked die Spaghetti komisch. *(schmeckt nach)* Sie schmöcked irgendwie nach Schnaps.

(Leo und Valentin schauen sich an. Sie machen beide gleichzeitig einen Schritt rückwärts)

Valentin: Jetzt immer no?

Hugo: *(erfreut)* Jetzt isch es besser!

Leo: Villecht chönnte Sie öis jo, während dem Sie ässed, vo Ihrne grossartige Neuigkeite verzelle!

Valentin: Lass ihn doch zerscht ässe, gsehsch doch, dass es ihm schmöckt!

Leo: Aber nümme lang und die ganz Spaghetti-Sauce chocht übere! *(deutet nach oben)* Und denn hämmer es Problem! Du weisch jo wie mini Frau reagiert, wens do unde Fläche git! Verstohsch, Fläche vo obe nach unde, das sind die Schlimmschte! Und denn muess ich alles mit em Meischer Oski putze, immer schön vo obe nach abe wüsche, stundelang, wie en Ströfling wo imene Gfängis d Toilette putzt! Und das wänd mir doch beidi ned, oder!

Hugo: Jo, Sauce-Fläche sind heikel, do dörf mer ned demit spasse! Also ich muess Ihne es Komplimänt mache, Sie choched vorzüglich!

Valentin: Viele Dank!

Hugo: Choche isch jo en Kunscht! Ich sälber cha ned choche. Grad geschter han ich probiert Eier z choche, aber die sind au nach zwee Stund ned weich worde.

Leo: *(nervös)* Eier hin oder her, chönnte mir jetzt äntlech uf de Punkt cho.

Valentin: *(hat mittlerweile begriffen, dass sie den Kommissar loswerden müssen)* De Leo hett rächt, ich sött mis Steak au nümme z lang warte loh.

Hugo: Ah jo, d Neuigkeite won ich ha welle brichte! *(wischt sich kurz den Mund ab)* Ich ha Ihne doch vom Radarchaschte verzellt.

Leo: Jo, und?

Hugo: Ich bin der Meinig, dass de Diebstahl vo dem Radarchaschte in direkter Verbindig mit de Entfüehrig vom Bundesrot Frey stoht.

Valentin: Jo, und?

Hugo: D Entfüehrer händ de Chaschte mitgnoh, will uf em Radarbild öppis muess sii, wo d Verbrächer wänd verheimliche.

Leo: *(verunsichert)* Ich gseh de Zämehang nonig.

Hugo: Vo de Entfüehrer isch en Foti gschosse worde und dorum händs de Radarchaschte mitgnoh!

Valentin: *(schaut kurz zu Leo)* Sälbscht wenn das so isch, de Chaschte isch jo wegg, die Erkenntnis bringt Ihne jo ned viel.

Hugo: Im Gägeteil!

Valentin: (*wiegelt ab*) Und werum hilft Ihne die Erkenntis wiiter? Die Foti wär jo im Chaschte und de Chaschte isch wegg.

Hugo: Ebe ned!

Leo: De Chaschte isch ned wegg?

Hugo: Doch, aber d Foti ned!

(*Leo und Valentin schauen sich geschockt an*)

Valentin: Was söll das heisse, d Foti isch ned wegg?

Hugo: Ganz eifach! Dank moderner Technik, isch ebe i somene Radarchaschte kein Film meh dinne. D Date vo sonere Foti wärde diräkt a d Polizeizentrale übermittelt. Eso spart mer viel Gäld. He jo, mer muess die Fotene nümme tüür entwicke loh.

Leo: Das müend Sie mir jetzt genauer erkläre.

Hugo: Sie müend sich so e Radarchaschte wie en Computer vorstelle. D Date wärde so quasi wie es Mail grad wiiter gleitet.

Valentin: Aber wenn mer de Computer vom Netz abhänkt, denn chan er jo kei Date meh übermittle. Und de Radarchaschte isch jo gstohle worde.

Hugo: Dank Wireless-Lan übermittelt er ebe munter wiiter Date. Und will jede Chaschte no e Notbatterie drinn hett, falls emol de Strom usfällt, gang ich devo uus, dass er au jetzt wiiter Fotene lieferet. Vorusgesetzt, de Blitz wird usglöst.

(*Leo und Valentin werden Kreidebleich*)

Leo: Das heisst, dass de Chaschte au no jetzt immer e Foti übermittelt wens blitzt, egal won er isch?

Hugo: Genau das han ich welle säge.

(*Leo und Valentin schauen geschockt in Richtung Toilette*)

Hugo: Das han ich Ihne welle mitteile, dass ich in Chürzi die Fotene überchume und Sie somit us em Schniider sind. (*schaut Valentin höflich an*) Hetts no es paar Spaghetti?

Valentin: (*übergeht Hugos Bitte*) Wenn Sie säged, dass Sie in Chürzi die Fotene überchömed, denn wänd Sie demit säge, dass Sie die nonig händ?

Hugo: (*winkt ab*) Sie wüessed jo, wie langsam d Mühlene mahled imene Staatsbetrieb! Aber ich ha en Dringlichkeitsaatrag gstellt – die Bilder wärde no hüt Nomittag glieferet. Isch das ned fantastisch?

(*beide lächeln verlegen*)

Leo: De Hammer!

Hugo: Ich bin jo ned so en Fan vo Technik. Ich stelle min Computer im Büro immer uf de Bode, demit er ned cha abstürze.

4. Szene:

Leo, Lilly, Hugo, Valentin

(*Lilly kommt umgezogen in das Wohnzimmer*)

Leo: (*zu Valentin*) Ei Katastrophe chunnt sälte ellei. Die hett öis grad no gfehlt!

Lilly: (*erstaunt*) Ah, mir händ scho wieder Bsuech? Villecht no en Gascht wo bi öis übernachtet?

Leo: (*hektisch*) Nä-nei Schatzi. Das isch de Kommissar Pölschterli wo spontan verbii cho isch und mit öis öppis Gschäftlichs hett welle bespräche, wäg eme bitzeli komplizierte Fall. (*geht auf sie zu*) Mir händ nümme lang, würdsch öis no en Momänt ellei loh?

Hugo: Schatzi? Sind Sie d Frau Luschteberger?

Lilly: Jo, läbensächt und in voller Grössli.

Hugo: (*schaut in seinen Notizen nach*) Ich ha gmeint, Sie chömed erscht morn wieder hei?

Leo: Das wär au eso plant gsi, aber es hett grägnet, drum isch sie jetzt scho wieder do.

Lilly: Um was für en Fall handelt sich denn?

Valentin: Nüüt Bsunders, nur en Radarchaschte wo verschwunde isch.

Hugo: (*energisch*) ...und en Entführig!

Lilly: En Entführig! (*läuft zu ihm hin*) Das tönt aber spannend! Wer isch denn entführt worde?

Leo: Das isch sträng gheim! Chönntsich jetzt bitte...